

Gnade und Frieden - 15.01.2026

Impuls

„Verleih uns Frieden gnädiglich“ (*Felix Mendelssohn Bartholdy*)

so rufen Menschen seit Jahrhunderten zu Gott.

Gnade und Frieden beziehen sich auf die unverdiente Liebe Gottes.

Gnade – im Griechischen Charis – bedeutet ursprünglich ein Geschenk, das man nicht verdient hat, ein Akt der bedingungslosen Güte und des Wohlwollens Gottes, der sich in der Menschwerdung Jesu manifestiert. Es bedeutet, dass wir beschenkt werden, auch wenn wir es nicht verdient haben.

Friede – im Griechischen Eirene – bedeutet mehr als nur Abwesenheit von Krieg; es ist ein Zustand der Ganzheit, der inneren Ruhe, Zufriedenheit und Harmonie mit Gott und den Mitmenschen, den nur Gott schenken kann.

„Verleih uns Frieden gnädiglich!“, dringlicher denn je, rufen wir auch heute zu Dir Gott. Sei uns Kraft, Trost und Zuversicht in all den Wirren und Umbrüchen unserer Zeit!

Gebet nach der Kommunion

Gnade und Frieden

Maria, du nahmst die Einladung des Engels an und bewahrtest sein Wort:

„Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott, dem Höchsten.“

Du hast gleich verstanden, dass Gott von nun an nur Liebe für dich sein wollte, und verbanntest alle Furcht, um der Liebe, die dir nahte, zu entsprechen.

Du lebstest in ungetrübter Freude,
ganz dem Vater Jesu, deinem Kinde, hingegeben;
Du weihtest die Friedensherrschaft des Neuen Bundes ein.

Du konntest Gott kosten in seiner wahren Vollkommenheit und seiner ganzen Anziehungskraft;
da du ihn nicht fürchtest, konntest du sein Wohlwollen richtig schätzen.

Zeige uns den Weg des Friedens und erschließe uns die göttlichen Wundertaten.
Lass uns alle Furcht bannen, um seine unendliche Güte aufzunehmen.

Du lässt uns verstehen, dass nach Gottes Plan Gnade und Friede eins sind.
Um von der Gnade zu leben, wollen wir wie du den Frieden in uns hüten.